Erfahrungsbericht Famulatur in Thailand

Schon lange habe ich über eine Famulatur im Ausland nachgedacht und in diesen letzten Semesterferien konnte ich meinen Traum verwirklichen. Zusammen mit meiner Freundin und Kommilitonin habe ich drei Wochen im Fang Hospital in Thailand famuliert.

Fang ist eine Kleinstadt mit 10 000 Einwohnern in der nördlichen Provinz Chiang Mai und nahe an der Grenze zu Myanmar gelegen.

Bei dem Hospital handelt es sich um ein staatliches Krankenhaus mit zugehöriger Zahnklinik, dem "Dental Department". Es gibt dort vier Behandlungseinheiten in einem einzigen größeren Raum, in dem sich auch die Rezeption befindet. Die Anamnese erfolgt am Eingangsschalter, wo dem Patienten auch gleich mal mit der Taschenlampe in den Mund geleuchtet wird, um sich einen ersten Überblick über sein Problem verschaffen zu können. Ein kleiner Hygieneraum befindet sich nebenan.



Das Team besteht aus 5 Zahnärzten und etwa 10 Zahnarzthelferinnen, alle haben uns sehr zuvorkommend und höflich in Empfang genommen.

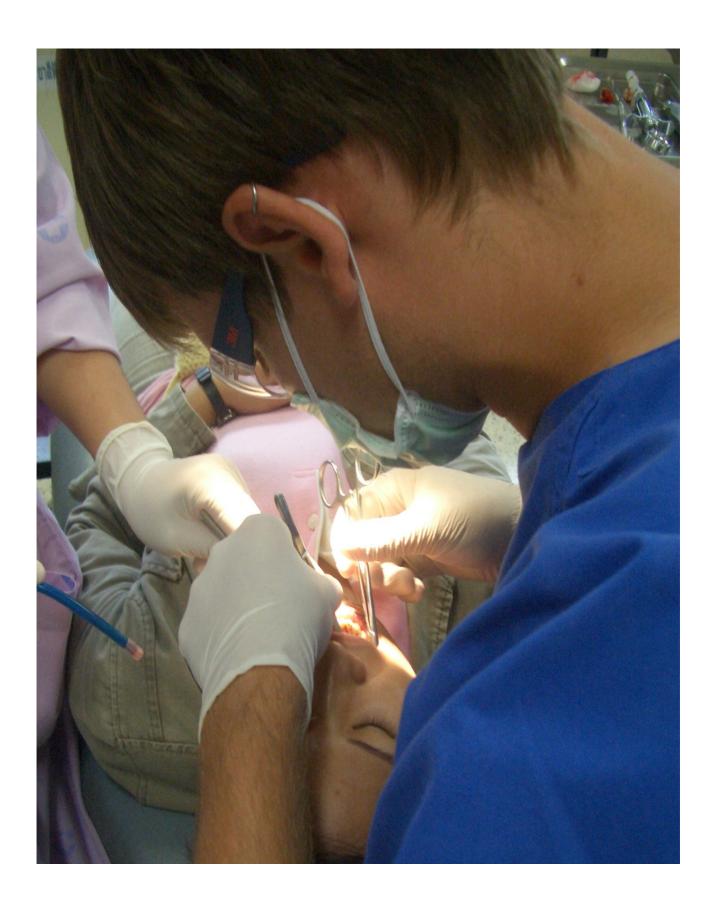
Eine Verständigung war auf Englisch sehr gut möglich, da die Ärzte über gute Englischkenntnisse verfügten. Die Helferinnen verstanden nur das Nötigste, was aber nie Probleme bereitet hat. Sie waren stets bemüht, uns das Behandeln zu erleichtern und fungierten als Dolmetscher für die Kommunikation mit den Patienten.

In unseren eigenen Aufgabenbereich fielen Füllungen, Scaling, und jede Menge Extraktionen. Auch in komplizierten Fällen, wie bei retinierten Weisheitszähnen und abgebrochenen Wurzelresten durften wir selbstständig behandeln.

Zudem gehörte das Anästhesieren, Nähen und sogar die eine oder andere Inzision zu unserem Behandlungspektrum.



Stets konnten wir dabei auf Rat und Unterstützung durch Dr. Nid und sein Team zählen. Eine derartige Betreuung ins in unsrern studentischen Kursen leider nur selten gegeben. Überhaupt war das Arbeitsklima sehr herzlich und angenehm.



Zu den Highlights unserer Famulatur zählt sicherlich der Tag im Gefängnis: Zusammen mit Dr. Nid und einigen Helferinnen fuhren wir mit Klappstühlen ("mobile Einheiten") und provisorischen Stehlampen im Gepäck ins Gefängnis von Fang, um zahlreiche Insassen von Zahnschmerzen zu befreien.



Insgesamt war die Klinik besser ausgestattet als erwartet, 2 der 4 Behandlungseinheiten schienen sogar relativ neu zu sein. Die Hygiene war gut, aber entsprach nicht den Standards, die wir aus unserer Berliner Zahnklinik kennen. Es gab zum Beispiel kein Händedesinfektionsmittel, auch wurden sterile OP-Handschuhe nicht als Einmalprodunkte verwendet, sondern nach dem Gebrauch sterlilisiert und wiederverwendet. Dennoch waren alle stets bemüht, möglichst hygienische Bedingungen zu schaffen. So gut es eben ging.

Das Spendenpaket, welches wir dank zahlreicher Dentaldepots und Pharmaunternehmen mitbringen konnten, wurde mit großem Dank angenommen.

Die verwendeten Füllungsmaterialien bestanden zum Teil noch aus dem Spendenpaket unserer Vorgänger, welche im März in Fang waren. Die von uns mitgebrachten Komposite, Adhäsive, Bondings, Glasionomerzemente etc wurden aber auch gleich ins Sortiment aufgenommen, so dass wir selber noch mit den Materialien arbeiten konnten.

Auch Hand- und Winkelstücke sowie die zahlreichen Bohrer kamen mit großer Freude gleich zum Einsatz

Da die Extraktion als Therapie zur alltäglichen Behandlung gehört, ist neben Standardinstrumenten wie Spiegel, Sonde, Pinzette auch chirurgisches Instrumentarium wie Zangen, Scheren, Hebel etc von großem Nutzen für das Hospital.

Der Klinikleiter Dr. Nid ist auch kieferorthopädisch tätig, daher hat besonders er sich über das KFO-Instrumentarium gefreut.

Manche Werkstoffe, wie zum Beispiel Einlagen für den Wurzelkanal waren neu für die Ärzte, wurden aber dennoch mit großem Interesse ins Sortiment aufgenommen.

Insgesamt war es für uns eine Freude, die Spenden zu überreichen, denn alle Materialien wurden mit außerordentlich großer Dankbarkeit entgegengenommen und sogleich eingesetzt.

Abschließend kann ich nur sagen, dass unsere Famulatur ein voller Erfolg war: Thailand ist ein sehr beeindruckendes Land, das neben seiner wunderschönen Natur, der tollen Küche und Unkompliziertheit v.a. auch durch die generelle Freundlichkeit, Liebenswürdigkeit und Aufgeschlossenheit der Bevölkerung beeindruckt.

Vielen herzlichen Dank an alle Dentaldepots und Firmen für die zahlreichen Spenden!!!